

Americana

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498117>

Nutzungsbedingungen

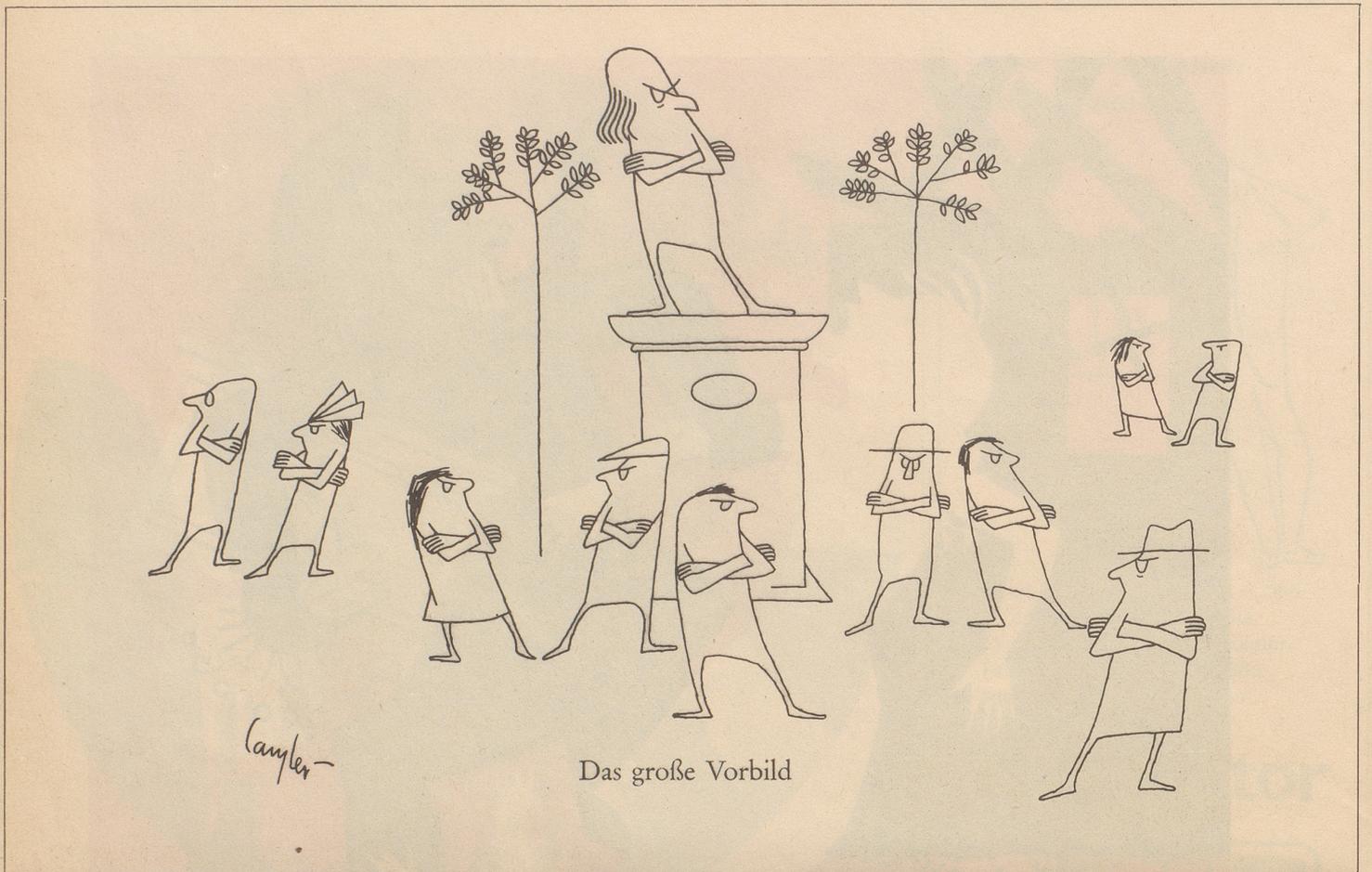
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das große Vorbild

Americana



Ein Bankier aus Chicago reichte gegen seine Gattin die Scheidungsklage wegen seelischer Grausamkeit ein. Sie hatte ihn vier Wochen lang gezwungen, ihre Abmagerungskur mitzumachen, damit sie nicht allein zu leiden brauchte.

*

Unter der nun langsam abklingenden Rezession litten in New York am meisten die Geldverleiher und Finanzierungs-Institute. Der New Yorker borgt nur in guten Zeiten.

*

In einer New Yorker Bank am Broadway steht ein Kinderstühlchen, das die Aufschrift trägt: «Reserviert für unsere zukünftigen Kunden.»

*

In einer Bank in Louisville fanden die Benützer des Nachttresors an der Türe ein Schild, das besagte: «Außer Betrieb. Wertsachen und

Geld, bitte, beim Nachtportier abgeben.» Am Morgen stellte es sich heraus, daß der Tresor in Ordnung gewesen war, daß aber der Nachtportier Geld gebraucht und damit das Weite gesucht hatte.

*

Hula Hoop, der bunte Reifen, der durch bauchtanzähnliche Bewegungen stundenlang um den Körper kreisend gehalten wird, ist die große Mode. Kürzlich hatte sogar die

28

Selbst dem Fondue, deshalb nimmt es

mancher nur mit ihm dazu, gibt er etwas ganz bestimmtes Aromatisches im Göüt.



Tilsiter

☞ Drum gehört Tilsiter uf e Tisch!
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.

Statue von George Washington am Triumphbogen auf dem Washington Square in New York einen Hula Hoop-Reifen um den Hals hängen. – Durch das Fernrohr am Bryant Park sah ein kleiner Junge zum erstenmal im Leben den Saturn und stellte sofort fest, daß der Stern einen Hula Hoop um seinen Körper trägt. – Nie zuvor hat die große Bronzefigur des Atlas, die den Eingang zum International Gebäude des Rockefeller Center in der Fifth Avenue bewacht und die eine stilisierte Weltkugel mit Meridianen und Breitengraden trägt, so viele Bewunderer wie jetzt. Die Leute stellen fest, daß es vorläufig noch niemand anderen gibt, der mit so vielen Hula Hoops auf einmal spielen kann.

*

Eine Ecke der Madison Avenue in New York hat den neuen Namen «Psycho-Corner» erhalten. Nicht weniger als 34 Psychotherapeuten haben sich dort im gleichen Haus niedergelassen.

*

Ein New Yorker Reisebüro offeriert einen 17-Tage-Trip durch England und Frankreich. Im Preis sind nicht

nur Reise und Hotels inbegriffen, sondern auch ein Gespräch hinter den Kulissen mit dem Schauspieler Rex Harrison, ein Mittagessen mit dem Herzog von Bedford, eine Champagner-Einladung bei Vivien Leigh und eine Teestunde mit dem Modeschöpfer Yves St-Laurent.

*

Die Public Library von New Britain, Connecticut, führte einen «Tag der Vergebung» ein. In der Vorhalle der Bibliothek war ein Korb für die anonyme Rückgabe alter Bücher aufgestellt. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Der Korb mußte mehr als zwanzigmal geleert werden, mehr als tausend Bücher kamen zurück, darunter einige nach zwanzig Jahren! Zwischen den Büchern fand sich auch ein Scheck auf zehn Dollar von einem besonders reuigen Sünder. Sam

Die *Mido* Uhr
erträgt alle Strapazen
A. FISCHER
Eidg. dipl. Uhrmacher
Seefeldstraße 47, ZÜRICH